



Polizeiinspektion
Idar-Oberstein
Hauptstraße 236
55743 Idar-Oberstein
Telefon 06781 561-200
Telefax 06781 561-229
piidar-oberstein@polizei.rlp.de

www.polizei.rlp.de

Verkehrsunfalllagebild 2019 für das Betreuungsgebiet der Polizeiinspektion Idar-Oberstein



Aktenzeichen:	
Bearbeiter:	Juliane Moser, PHK`in
Version / Status:	1
Datum:	15.02.2019

Gesamtunfallzahlen

Im Jahr 2019 wurden im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Idar-Oberstein 1848 Verkehrsunfälle registriert. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 2018 (1709 Unfälle) einen Anstieg von 8,1 % (+139 Unfälle).

Gesamtunfallzahlen der PI Idar-Oberstein

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
VU Gesamt	1588	1839	1859	1709	1848

Vergleichszeitraum	01.01.2018-31.12.2018				01.01.2019-31.12.2019			
Kategorien	Gesamt	igO	agO (ohne BAB)	BAB	Gesamt	igO	agO (ohne BAB)	BAB
VU-P1	5	1	4	0	5	3	1	0
VU-P2	29	17	12	0	29	15	14	0
VU-P3	101	61	40	0	117	66	51	0
VU-S4	78	39	39	0	93	50	43	0
VU-S6	8	7	1	0	10	9	1	0
VU-S5	1488	920	568	0	1595	977	618	0
VU-Gesamt	1709	1045	664	0	1848	1120	728	0

(VU-P1 mit Getöteten, VU-P2 mit Schwerverletzten, VU-P3 mit Leichtverletzten)

Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden (VU-P1/VU-P2/VU-P3) gab es im Jahr 2019 im Vergleich zum Jahr 2018 einen Anstieg um + 11,85%. Wurden im Jahr 2018 135 Verkehrsunfälle mit Personenschaden aufgenommen, so waren es im Jahr 2019 151 Verkehrsunfälle bei denen eine Person verletzt oder getötet wurde. Im Jahr 2019 wurden bei diesen 151 Unfällen 191 Personen verletzt oder getötet. Gegenüber 2018 (184 Verletzte oder Getötete) bedeutet dies eine leichte Steigerung von 3,80 %. Die Unfälle mit schwerem Personenschaden blieben, trotz Anstieg bei den Gesamtunfallzahlen, nahezu gleich. Bei 5 Verkehrsunfällen wurde insgesamt 5 Personen tödlich verletzt.

Anzahl der Unfälle mit Personenschaden

Kategorien	2018	2019
Gesamt VU	135	151
VU-P1	5	5
VU-P2	29	29
VU-P3	101	117

(VU-P1 mit Getöteten, VU-P2 mit Schwerverletzten, VU-P3 mit Leichtverletzten)

Verletzte oder Getötete Personen

Personenschäden	Anzahl 2018	Anzahl 2019	Veränderung in %
Verletzte/Getötete Gesamt	184	191	+3,80 %
Getötete	6	5	-16,66 %
Schwerverletzte	36	30	-16,66 %
Leichtverletzte	142	156	+9,85 %

Risikogruppen

Risikogruppe „Kinder“

Bei den Unfällen mit der Beteiligung von Kindern kam es im Jahr 2019 zu einem Anstieg von 75% gegenüber dem Jahr 2018. Wurden im Jahr 2018 noch 8 Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung aufgenommen, so stieg diese Zahl im Jahr 2019 auf 14 Verkehrsunfälle. Bei diesen 14 Verkehrsunfällen wurden 11 Kinder verletzt.

Unfälle mit Kindern

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
VU insgesamt	12	7	18	8	14
VU P1/P2/P3	9	6	18	7	11
Schulweg-VUP	2	0	2	0	0

Risikogruppe „Junge Fahrer“

Die Altersgruppe „Junge Fahrer“, der 18-24-jährigen, gehört in Relation zur Gesamtbevölkerung zur Risikogruppe Nummer eins im Straßenverkehr. Im Jahr 2019 mussten die Beamten der PI Idar-Oberstein 403 Unfälle mit Beteiligten dieser Risikogruppe aufnehmen. Nach 383 Unfällen im Jahr 2018 bedeutet dies einen leichten Anstieg von +5,22 %. In 50,36 % der Unfälle, an denen ein „junger Fahrer“ beteiligt war, wurde dieser als Hauptverursacher registriert.

Unfälle mit „jungem Fahrer“

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
VU gesamt	388	402	388	383	403
VU P1/P2/P3	68	66	47	47	58
Davon P1/P2	13	11	6	10	8

Risikogruppe „motorisierte Zweiradfahrer“

Die Gruppe der motorisierten Zweiradfahrer steht schon seit Jahren im Blickpunkt der polizeilichen Präventionsarbeit.

Häufig sind gerade Unfälle an denen Zweiradfahrer beteiligt sind, mit schweren Unfallfolgen verbunden.

Bei den insgesamt 37 Verkehrsunfällen im Jahr 2019, an denen ein Zweiradfahrer beteiligt war, wurden 31 Personen verletzt oder getötet (3 Getötete, 7 Schwerverletzte, 21 Leichtverletzte).

Dies bedeutet bei den Unfallzahlen einen leichten Anstieg von +15,62 %. Durch den leichten Anstiege der Gesamtunfallzahlen gab es bei den Verletzten oder Getöteten ebenfalls eine Zunahme von +6,89%.

Unfälle mit motorisierten Zweiradfahrern

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
VU gesamt	36	23	33	32	37
VU P1/P2/P3	23	18	24	29	31
davon P1/P2	9	6	4	12	10

Risikogruppe „Fahrradfahrer“ (Pedelec)

Pedelecs, also Fahrräder mit Elektrounterstützung, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Durch gesteigertes Umweltbewusstsein und die Elektrounterstützung entdecken immer mehr Menschen das Fahrrad als Fortbewegungsmittel für sich.

Die Entwicklung der Unfallzahlen an denen Fahrradfahrer beteiligt sind, steht deshalb zunehmend im Blickfeld der Polizei.

Waren es im Jahr 2018 noch 9 Unfälle mit Fahrradfahrern gab es im Jahr 2019 bereits 11 Unfälle. Im Jahr 2018 war an den registrierten Radfahrerunfällen kein Pedelec-Fahrer beteiligt. Im Jahr 2019 waren an den 11 Unfällen zwei Pedelec-Fahrer beteiligt.

Auch die Zahl der Verletzten stieg an. Gab es im Jahr 2018 8 Verletzte stieg die Zahl im Jahr 2019 auf 9 Verletzte, wovon 4 Personen schwerverletzt wurden.

Die weitere Entwicklung in diesem Bereich bleibt abzuwarten.

Unfälle mit Fahrrädern/Pedelec (ohne Kennzeichen)

Jahr	2018	2019
VU gesamt	9	11
Fahrrad/Pedelec	9/0	9/2
VU P1/P2/P3	8	9
davon P1/P2	-	4

Risikogruppe „Senioren“

Im Blickpunkt der Politik und der Öffentlichkeit steht schon seit Jahren die demografische Entwicklung der Gesellschaft. Aufgrund der ländlichen Strukturen und der relativ schlechten Versorgung der Dörfer mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind ältere Menschen oft auf das Auto angewiesen um mobil zu bleiben und ihre Grundversorgung sicherzustellen.

Immer wieder wird diskutiert ob ältere Menschen den Anforderungen des modernen Straßenverkehrs noch gewachsen sind oder ob, ab einem gewissen Alter, die Fahreignung überprüft werden soll. Auslöser für solche Diskussionen sind oft schwere Unfälle die von Senioren verursacht wurden und alleine aufgrund des Unfallhergangs und des Alters Zweifel an der Fahrtüchtigkeit älterer Menschen aufkommen.

Ältere Menschen weisen in bundesweiten Studien ein deutlich höheres Risiko auf bei Verkehrsunfällen getötet oder schwer verletzt zu werden. Dies gilt ebenso für bestimmte Verkehrssituationen denen sie gegenüberstehen. Nach den einschlägigen Studien nimmt das Fehlverhalten der Fahrzeugführer mit dem Alter zu.

Im Jahr 2019 kam es wieder zu einem Anstieg von Verkehrsunfällen an denen Senioren beteiligt waren. Wurden im Jahr 2018 noch 345 Verkehrsunfälle mit Beteiligung dieser Gruppe aufgenommen so stieg die Zahl im Jahr 2019 auf 425 Verkehrsunfälle. Dies bedeutet einen Anstieg von +23,18%. Bei diesen 425 Unfällen, wurden 31 Personen verletzt (24 Leichtverletzte, 7 Schwerverletzte).

Unfälle mit „Senioren“

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
VU gesamt	291	402	410	345	425
VU P1/P2/P3	31	37	37	40	31
davon P1/P2	8	6	11	15	7

Hauptunfallursachen

Zu den häufigsten Unfallursachen zählten, wie bereits in den vergangenen Jahren:

- Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren – 29,5 %

- Unzureichender Sicherheitsabstand – 17,1 %
- Nicht angepasste Geschwindigkeit – 8,2 %
- Verstoß gg. das Rechtsfahrgebot – 5,5 %
- Nichtbeachten der Vorfahrt - 4,5%

Bei näherer Betrachtung der Verkehrsunfälle mit **schwerem Personenschaden** (Unfälle der Gruppe VU-P1 und VU-P2) ergibt sich ein anderes Bild. Bei diesen Unfällen waren die Hauptunfallursachen:

- Verkehrstüchtigkeit (Alkohol/Drogen) – 30,31 %
- Nicht angepasste Geschwindigkeit – 21,22 %
- Fehler Straßenbenutzen (Rechtsfahrgebot) 18,19 %
- Fehler bei Abbiegen, Wenden od. Rückwärtsfahren- 15,16 %
- Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern – 9,1 %

Hauptunfallursache „Geschwindigkeit“

Die Hauptunfallursache „Geschwindigkeit“ ist bei vielen Verkehrsunfällen eine maßgebende unfallauslösende bzw. unfallbegünstigende Ursache. Bei der Bekämpfung der Hauptunfallursachen, insbesondere bei den Unfällen mit schwerem Personenschaden, setzt die Polizei u.a. einen Schwerpunkt bei der Geschwindigkeitsüberwachung und bei der Überwachung der Gurtpflicht.

Geschwindigkeit als Hauptunfallursache

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
VU gesamt	142	140	172	147	116
VU P1/P2/P3	52	41	46	57	41
davon P1/P2	16	12	10	13	7

(VU-P1 mit Getöteten, VU-P2 mit Schwerverletzten, VU-P3 mit Leichtverletzten)

Hauptunfallursache „Alkohol- und Drogeneinfluss“

Die Bekämpfung der Unfallursache Alkohol- und Drogeneinfluss steht im Focus der polizeilichen Präventionsarbeit. Gerade Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen habe oft schwerwiegende Folgen.

Im Jahr 2019 nahm die Polizeiinspektion Idar-Oberstein 37 Verkehrsunfälle auf bei denen ein Fahrzeugführer unter Alkohol- oder Drogeneinfluss stand. Bei diesen Unfällen verunglückten 25 Personen (2 getötete, 5 Schwerverletzte, 18 Leichtverletzte).

Alkohol als Unfallursache:

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
VU gesamt	29	25	35	29	33
VU P1/P2/P3	12	10	9	10	16
davon P1/P2	1	2	4	3	6

Drogen als Unfallursache:

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
VU gesamt	4	3	4	7	4
VU P1/P2/P3	1	2	2	3	2
Davon P1/P2	0	1	1	1	1

Unerlaubtes Entfernen von der Unfallstelle

Im vergangenen Jahr musste die Polizeiinspektion Idar-Oberstein wieder eine Vielzahl von Verkehrsunfällen aufnehmen, bei denen sich ein Unfallbeteiligter unerlaubt von der Unfallstelle entfernt hatte. Die Geschädigten blieben oft auf einem nicht unerheblichen Schaden sitzen. Bei 330 Verkehrsunfällen (2018 bei 308 Verkehrsunfällen) beging einer der Beteiligten Unfallflucht. Bei diesen Unfällen wurden 12 Personen verletzt. Die Aufklärungsquote lag bei 43,33 %.

Verkehrsunfälle mit Unerlaubtem Entfernen von der Unfallstelle

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
VU-Flucht	322	368	317	308	330
AQ	45,03 %	43,75 %	41,01 %	43,51 %	43,33

(AQ=Aufklärungsquote)

Wildunfälle

Im Jahr 2019 wurden im Zuständigkeitsbereich der PI Idar-Oberstein 531 Wildunfälle aufgenommen. Das sind ca. **28,73 %** aller im Jahr 2019 registrierten Unfälle. Bei den absoluten Zahlen bedeutet dies eine Zunahme von 49 Unfällen gegenüber 2018.

Der Wildunfall ist ein andauerndes und durchaus schwerwiegendes Problem der Verkehrssicherheit. Er kann unabhängig von der Erfahrung und dem Fahrkönnen jeden Kraftfahrer treffen.

Die Ergebnisse bundesweiter Studien zu Wildunfällen können auch für den Bereich der PI Idar-Oberstein übernommen werden.

Leider konnte für keine der bislang diskutierten und bundesweit angewandten Maßnahmen (Duftbarrieren), optische Reflektoren, Rückschnitt der Hecken und Sträucher am Straßenrand oder Wildwechselschilder, im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchungen eine wirksame Reduzierung der Unfallzahlen nachgewiesen werden. Mit Genehmigung des Landesbetriebes Mobilität können die Jagdpächter, auf besonders belasteten Streckenabschnitten, sogenannte blaue Wildwarnreflektoren testen. Diese sollen wegen ihrer hohen Signalwirkung besonders geeignet sein das Wild abzuschrecken und von der Straße fernzuhalten. Der Erfolg bleibt abzuwarten.

Jahr	Wildunfälle	% von allen Unfällen
2015	404	25,44
2016	492	26,75
2017	553	29,75
2018	482	28,20
2019	531	28,73

